



Wasserstadt Zürich

Es sprudelt, plätschert und fließt in Zürich: Der Zürichsee im Herzen der Stadt und die Limmat, die sich an Altstadtbauten vorbei und durch aufstrebende Quartiere schlängelt, verleihen Zürich mediterrane Frische. Aus den Wasserhähnen und in über 1'200 öffentlich zugänglichen Brunnen fließt hochwertiges, gut schmeckendes Trinkwasser. Ob Wassersport, Wellness oder der Rheinflall – Europas mächtigster Wasserfall: in Zürich locken unzählige Wassererlebnisse.

→ zuerich.com/wasser

Von mediterraner Frische und Entspannung

Zürichs Badekult

Im Sommer verwandelt sich Zürich in einen urbanen Wasserpark. Rund 30 See- oder Flussbäder und fast 20 weitere Freibäder: Gemessen an der Einwohnerzahl weist wohl kaum eine Stadt eine so hohe Bäderdichte auf wie Zürich. Hier badet man vor einem beeindruckenden Alpenpanorama im Zürichsee oder schwimmt mitten durch die Altstadt die Limmat entlang. Begründet haben die Zürcher Badekultur die alten Römer, die vor über 2'000 Jahren beim heutigen Weinplatz das erste Bad errichteten – Überreste davon sind noch heute sichtbar. Anfangs des 19. Jahrhunderts wurde Hygiene zu einem wichtigen öffentlichen Thema und die Stadt Zürich begann mit der Erbauung zahlreicher Badehäuser, da die Ausstattung aller Häuser mit fliessendem Wasser teurer gewesen wäre: 60 Prozent der Zürcher Wohnungen verfügten über kein Badezimmer. Bis 1900 wurden 20 Badehäuser errichtet – natürlich streng nach Geschlechtern getrennt und mit einer Beschränkung auf eine Stunde Badezeit pro Person. Während dem folgenden Bäderboom entwickelte sich der Besuch in öffentlichen Badeanstalten zum festen Bestandteil des Zürcher Alltags, die zeitliche Beschränkung wurde abgeschafft und vermehrt Platz fürs Sonnenbad geschaffen. Kein Wunder also, hat sich das Baden für Einheimische längst zu einem regelrechten Kult entwickelt. Die Zürcher lieben ihre Badis. Aber auch Gäste finden im grossen Angebot ihre passende Badeanstalt. In der «Frauenbadi» geniessen ausschliesslich Frauen ein Sonnenbad mit Blick aufs Grossmünster. Das älteste Kastenbad der Stadt wurde 1837 als kleines «Badhaus für Frauenzimmer» gebaut und ist bis heute weiblichen Gästen vorbehalten. Das Flussbad am Schanzengraben wiederum gewährt tagsüber ausschliesslich Männern Zutritt zur kleinen Badoase. Nach Einbruch der Dämmerung treffen sich an beiden Orten Männer und Frauen zum gemütlichen Ausklingen des Tages am glitzernden Wasser. Wer sich lieber im Fluss treiben lassen möchte, springt im Flussbad Oberer Letten in den 400 Meter langen Schwimmkanal oder lässt sich vom Auffangrechen des Flussbads Unterer Letten auffangen.

→ zuerich.com/freibaeder

Einladende Seelandschaft

Das Seebad Enge am Zürichsee bietet sowohl ein gemischtes Bad als auch ein Frauenbad mit Weitblick auf die Uferdörfer und die Alpen am Horizont. Das reine Badevergnügen wird unter anderem durch eine Sauna, Yogastunden und Stand-Up-Paddling-Kurse ergänzt. Direkt am gegenüber liegenden Ufer springen im Seebad Utoquai Kinder und Hobby-Akrobaten von den Sprungtürmen aus 1.8 / 3.2 Metern Höhe ins Wasser. Das Strandbad Mythenquai – das älteste Strandbad Zürichs und das erste, das beiden Geschlechtern gleichzeitig Zutritt gewährte – wurde 1922 erbaut und ist mit einem 250 Meter langen Sandstrand und einer grossen Liegewiese ausgestattet. Sportliche spielen Tischtennis oder toben sich auf der Spielwiese aus, Leseratten bedienen sich an der Bücherbox. Auch das Strandbad Tiefenbrunnen hat einiges an Unterhaltungsmöglichkeiten vorzuweisen: Super-See-Rutschbahn, Planschbecken, Sprungplattform, Spielplatz und Trampolin machen es zum Kinderparadies. Mitte des 20. Jahrhunderts baute Max Frisch an dieser Stelle ein luftiges Freibad: Exakt an jener Stelle, wo einst eine römische Villa stand und später der Scharfrichter sein Amt ausübte. Der Hügel,

auf dem das Freibad Letzigraben gebaut ist, brachte Keramikfunde aus der Bronzezeit, römische Bau-
reste und Spuren des Stadtzürcher Galgens hervor. Heute lädt in der renovierten Badeanlage unter
anderem das Wellenbad zum Entspannen ein. In der Region Zürich zieht nicht nur der Zürichsee Bade-
freudige aus allen Richtungen an, auch kleinere Gewässer wie der Greifensee, der Pfäffikersee oder
der Sihlsee bestechen mit sauberem Wasser und schöner Landschaft. Grosser Beliebtheit erfreut sich
insbesondere die Badi Egelsee in Bubikon. Die Badeanstalt mit einem Mooree, der von geschützter
Naturlandschaft umschlossen wird, bietet pure Idylle und natürliche Erfrischung.

Badi-Bars

Nach Einbruch der Dämmerung verwandeln sich einige der Fluss- und Seebäder in Bars direkt am
Wasser. In den «Badi-Bars», wie die Zürcher sagen, geniesst man mit einem Cocktail in der Hand und
einer leichten Seebrise im Haar Konzerte, Lesungen oder Kinovorführungen. Oder man widmet sich
dem entspannten Austausch mit Freunden und lässt den Blick über das glitzernde Wasser und den
Sonnenuntergang hinter dem Alpenpanorama schweifen. Aus der «Frauenbadi» wird abends die Bar-
fussbar, zu der zwar beide Geschlechter, aber keine Schuhe erlaubt sind. Im Holzbad mitten in der Alt-
stadt herrscht dank dezenter, farbiger Beleuchtung eine beinahe romantische Stimmung, die zu den
lauen Sommernächten Zürichs passt. Am Kulturmittwoch stehen jeweils Konzerte, Theatersport und
Lesungen auf dem Programm. Das Flussbad Schanzengraben wird nachts zur Riminibar, einem belieb-
ten Sommertreffpunkt, wo auf orientalischen Kissen bei Grilladen und kühlen Drinks entspannt wird.
Die gelben Geländer, grünen Pflanzen und farbenfrohen Lichter reflektieren im Wasser und erzeugen
eine fröhliche, entspannte Stimmung. Jeden Montagabend findet der Montagmarkt statt, an den
Ständen werden Second-Hand-Ware und Zürcher Originale an ein bunt gemischtes Publikum ver-
kauft. Im Seebad Enge tauchen Besucher auch nachts ihre Füsse ins erfrischende Wasser des Zürich-
sees, während sie Konzerten, Poetry Slams, Lesungen oder einfach nur dem Plätschern des Spring-
brunnens lauschen. In der Sauna am See darf abends geschwitzt und allfälligen Schlechtwettertagen
ausgewichen werden. Das Flussbad Unterer Letten veranstaltet seit 1994 jeden Sommer das beliebte
Open-Air-Kino Filmfluss. Der Fokus liegt nicht auf grossen Blockbustern, gezeigt werden ausgewählte
Spielfilme und Independent-Produktionen. Das Flussbad Oberer Letten bietet abends als Panama Bar
unter anderem leckere Fischgerichte und Paellas aus frischen Zutaten an. Der Blick auf die gegen-
überliegende Uferseite der Limmat mit zahlreichen Fahrrädern, besprayten Betonwänden und hip ge-
kleideten Menschen verrät viel über die Umgebung des Bades, das unweit der quirligen Langstrasse
im Kreativquartier Kreis 4 liegt.

→ zuerich.com/open-air-bars

Wellness

An regnerischen oder winterlichen Tagen verlagert sich das erfrischende Wassererlebnis in die zahl-
reichen Hallenbäder oder Wellness-Einrichtungen Zürichs. Das Hürlimann Thermalbad und Spa in den
Backsteingebäuden einer ehemaligen Bier-Brauerei verspricht Entspannung fernab der urbanen Hek-
tik. Die seit 1867 in diesen Gemäuern tätige Brauerei Hürlimann entdeckte 1976 bei einer Tiefenboh-
rung eine mineralreiche Quelle, die in der Folge für die Herstellung des Mineralwassers «Aqui» verwen-
det wurde. Diese «Aqui»-Quelle fliesst heute direkt in die entspannenden Badeanlagen des Spas. Im

Innern sind imposante Blechbottiche geräumigen Holzbassins und einer irisch-römischen Entspannungslandschaft gewichen. Diverse Bäder und Dampf Räume und der historische, fast klösterliche Charme der Tonnengewölbe sorgt für erholsamen Genuss. Besonders empfehlenswert ist das Aus-senbad hoch oben auf dem Dach, das einen spektakulären Panoramablick über ganz Zürich offenbart. Egal ob man im japanisch inspirierten Sunaburo-Pool durchs Wasser gleitet, in eine Wanne gebettet die wohltuende Wärme der Steine durch den flauschigen Bademantel spürt oder im dampfenden Schnee den Kreislauf in Schwung bringt: Der europäisch-japanisch inspirierte Wellnessbereich des Hotels The Dolder Grand ist an Angebotsvielfalt kaum zu überbieten. Aber auch kleine, aber feine Einrichtungen wie der Fitnesspark Hamam Münster-gasse im Niederdorf, das Hammam im Stadtbad Zürich oder das «Setareh» in Rapperswil sind einen Besuch wert. Ein wahrer Pilgerort der Entspannung ist Baden mit dem mineralreichsten Thermalwasser der Schweiz. Die Stadt im Westen Zürichs hat in seiner 2'000-jährigen Geschichte als Bäderstadt seinem Namen alle Ehre gemacht. Unzählige Wellness-Oasen nutzen die natürliche Wärme und Kraft des Thermalwassers, das aus 18 Quellen sprudelt, für ihre irisch-römischen Bäder, Kneippbecken, Whirlpools oder entspannenden Hamams. Das Limmathof Baden Hotel und Private Spa bietet sogar private Spa-Suiten an, die allesamt mit Thermalbad, Sprudelliege, Regendusche, Dampfbad und Sauna ausgestattet sind.

→ zuerich.com/wellness

Zürich-Wasser zum Trinken: Aus über 1'200 Brunnen

Köstliches Trinkwasser fliesst aus über 1'200 Brunnen in ganz Zürich. Die meisten bieten den gleichen Mix wie das lokale Leitungswasser: 70 Prozent See, 15 Prozent Grund- und 15 Prozent Quellwasser. Rund 400 Brunnen werden mit Quellwasser versorgt, der Brunnen am Napfplatz ist einer davon. Diese Quellwasserbrunnen arbeiten besonders ökologisch, denn sie verwenden Wasser, das nicht aufbereitet und nicht gepumpt werden muss. Damit stellen sie die Wasserversorgung über ein unabhängiges Netz auch in Notzeiten sicher. Rund 80 dieser Notwasserbrunnen, die 1973 vom Innenarchitekten Alf Aebersold entworfen worden sind, finden sich heute über das ganze Stadtgebiet verteilt. Betreffend Hygiene ist das Zürcher Brunnenwasser mindestens so gut wie das Mineralwasser aus dem Handel, lediglich der Mineraliengehalt ist zum Teil etwas niedriger. Ökologisch liegt das Leitungswasser im Trend, braucht es doch auf dem Weg ins Haus bis zu 1'000 Mal weniger Energie als Mineralwasser aus dem Laden. Zürichs Brunnengeschichte ist rund 500-jährig: Anfangs waren die einfachen Wasserspender Orte der Geselligkeit, heute zieren auffällig gestaltete Brunnen Gassen und Plätze als Kunstwerke. Einst wurde Zürich aufgrund der vielen griechisch inspirierten Brunnen als Limmat-Athen bezeichnet. Grund dafür war der Zürcher Reformator Huldrych Zwingli, der den prunkvollen Verzierungen katholischer Tradition den Kampf ansagte und unzählige christliche Götzen, Bilder und eben auch Brunnenverzierungen vernichten oder abtransportieren liess.

→ zuerich.com/brunnen

Schiffahrten: vom nostalgischen Dampfschiff bis zum Miet-Solarboot

Wer gerne gemütlich auf dem Wasser unterwegs ist, erkundet die reiche Natur an den Ufern oder die Altstadt entlang der Limmat am besten per Schiff. Mit einer lauwarmen Brise im Gesicht und Blick auf

die grüne Umgebung lohnt sich eine Schifffahrt auf dem Zürichsee im Frühling und Sommer ganz besonders. Die Zürichsee Schifffahrtsgesellschaft (ZSG) bietet zwischen Zürich und Rapperswil täglich verschiedene Rundfahrten an, die zwischen einer und sieben Stunden dauern. Sowohl die modernen Motorschiffe als auch die nostalgischen Dampfschiffe legen jeweils an der Schiffstation am Bürkliplatz ab. Der historische Dampfer «Stadt Rapperswil» gehört zu den letzten durch die Firma Escher Wyss in Zürich-West hergestellten Raddampfern. Sein Schwesterschiff «Stadt Zürich» wurde 1909 ebenfalls im Schiffbau in Zürich-West gebaut. Spezielle Erlebnisfahrten, so genannte Traumschiffe, bringen zusätzliche Abwechslung auf den Zürichsee. Lunch-, Brunch- BBQ- und Fondueschiffe verbinden die Seefahrt mit schmackhaftem Essen während auf Partyschiffen zu Oldies, Schlagermusik oder Salsa gefeiert und getanzt werden darf. Nebst den Kursschiffen erfreuen sich Pedalos und Boote grosser Beliebtheit. Für private Touren empfiehlt sich die Bootsvermietung Lago am Utoquai mit Zürichs erstem Miet-Solarboot. Des Weiteren kann man hier Motorboote, Segelyachten, Aquascooter, Elektroboote und weitere kleine Schiffe mieten. Weiter vermieten das «Pier 7» bei der Quaibrücke sowie die Bootsvermietungen Bürkliplatz und Enge Ruderboote oder Pedalos.

Erfrischende Ausflüge

1983 wurden im Untergrund der heutigen Häuser am Weinplatz die Überreste der römischen Bäder von Turicum entdeckt und freigelegt. Gefundene Mosaiksteinchen und Überbleibsel von Wandbemalungen lassen auf ein gehobenes Etablissement hin. Heute können die Überreste in der Thermengasse nahe der Kirche St. Peter durch einen Metallgittersteg besichtigt werden, während Informationstafeln und Schaukästen über die römische Badetradition in Zürich aufklären. Das Alpamare in Pfäffikon SZ zelebriert hingegen die ganz moderne Art des Badespasses. Der grösste gedeckte Wasserpark Europas wartet mit 11 Riesenrutschbahnen, einem Wellenbad, Aussenbädern, Thermen und einem Wellnessbereich auf. Unweit von Pfäffikon führt die längste Holzbrücke der Schweiz von Rapperswil nach Hurden – und lädt ein zu einem rund 20-minütigen, romantischen Spaziergang über den Zürichsee. Von der Brücke aus sind die beiden idyllischen Inseln Lützelau und Ufenau zu sehen, beide per Schiff erreichbar und Garant für einen schönen, gemütlichen Tag oder Abend, umgeben vom wogenden Wasser des Zürichsees. Für ein intensives Naturerlebnis ist auch am Zugersee, im Neeracher Ried – eines der letzten Flachmoore der Schweiz – und im Seleger Moor bei Rifferswil gesorgt. Die enorme Kraft von Wasser wird am Rheinfall, Europas mächtigstem Wasserfall greifbar. Mutige fahren per Boot ganz nahe an die wuchtigen Wassermassen heran, um den tosenden Sturm zu spüren, wenn 600'000 Liter Wasser pro Sekunde in die Tiefe donnern.

Essen am Wasser

Wer die natürliche Frische des Zürichsees hautnah erleben möchte, reserviert am besten im Landgasthof Halbinsel Au, wo zwischen üppigem Grün und plätscherndem Wasser frischer Fisch aus dem Zürichsee verzehrt wird. Auch das Restaurant Fischer's Fritz auf dem gleichnamigen Campingplatz liegt direkt am Seeufer und setzt auf frischen Zürcher Fisch. Dank der Lage direkt am Zürichsee eröffnen die Restaurants Quai 61, Fischstube, Lake Side und Sonnengalerie eine romantische Sicht auf den glitzernden Zürichsee, die grüne Uferlandschaft und die schneebedeckten Berge am Horizont. Auch die Gastronomie- und Erlebnismeile Marina Lachen am südlichsten Punkt des Zürichsees serviert

feinste Menüs mit Seepanorama. Und die «Rôtisserie» des Hotels Storchenschmied schmiegt sich an die Limmat und offenbart einen einzigartigen Blick auf das Grossmünster und die historischen Steingebäude der Altstadt. Der Charme einer Fabrikhalle, einfache Einrichtung, die Lage direkt am See und die entspannte Atmosphäre prägen das Restaurant «Ziegel oh lac», das zum künstlerisch-alternativen Kulturzentrum Rote Fabrik gehört.

→ zuerich.com/restaurants-mit-seeblick

Veranstaltungen

Blaueierschwimmen

Strandbad Niederuster // 22.4.19

→ blaueierschwimmen.ch

Städtzürcher Seeüberquerung

Strandbad Mythenquai // 3.7.19

→ seeueberquerung.ch

Freiluftkino Filmfluss

Flussbad Unterer Letten // Juli 19

→ filmfluss.ch

Allianz Cinema

Zürichhorn // 18.7. – 18.8.19

→ allianzcinema.ch/zuerich

Ironman Zurich Switzerland

Landiwiese am Zürichsee // 21.07.2019

→ ironman.ch

Zürcher Limmatschwimmen

Frauenbad Stadthausquai // 17.8.19

→ limmatschwimmen.ch

Samichlaus-Schwimmen

Limmatquai // 8.12.19

→ samichlausschwimmen.ch

Kontakt

Internationales Medienteam
Zürich Tourismus
Gessnerallee 3
CH-8001 Zürich
T +41 44 215 40 96
→ media@zuerich.com
→ zuerich.com/medien

Bilder und Videos

In unserer Mediendatenbank haben Sie Zugang
zu unserer abwechslungsreichen Bildwelt.
→ zuerich.com/bilder-videos